Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1934)

Artikel: Grillen in Feld und Haus
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988585

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

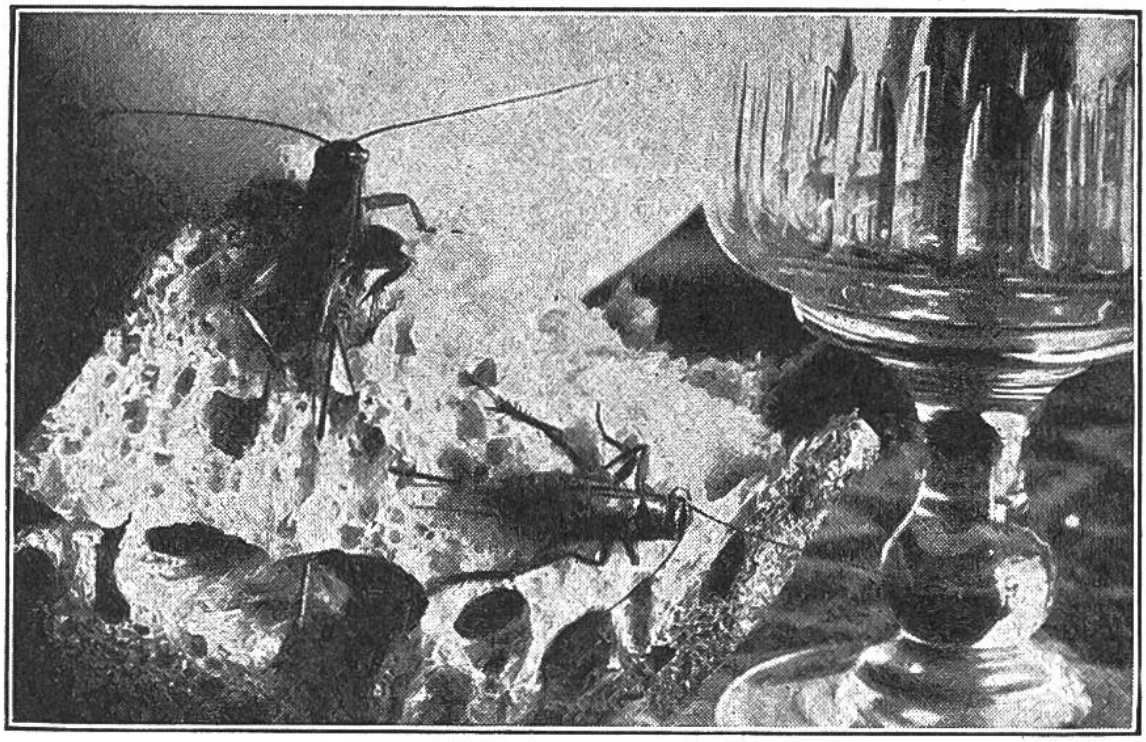
Grillen, die bekannten, aber selten zu sehenden Musikanten, vor dem Eingang der Behausungen.

GRILLEN IN FELD UND HAUS.

Der Pianist und die Grille haben das eine gemeinsam, dass sie beide auf dem Flügel spielen.

Wenn im Juni der Sommer seine Herrlichkeiten entfaltet, dann beginnt das Grillen-Konzert. Der scheue Musikant selber ist jedoch selten zu Gesicht zu bekommen. Beim geringsten Geräusch, bei jeder Bodenerschütterung flüchtet sich der gedrungen gebaute, glänzend schwarze Dickkopf in sein enges Erdloch, wo er auch die Regentage verbringt, aber ohne Musik, bei blossem Nichtstun.

Dass Flügel zum Fliegen da sind, stimmt bei Grillen nicht, dazu sind sie zu kurz geraten. Dafür ist der eine Bogen, der andere Geige. Das Grillenweibchen macht keine Musik. Doch hört es gerne zu, und zwar hört es mit dem Bein. Das passt vorzüglich zusammen: Flügel die musizieren, und Beine die hören; um so mehr als die Beine für ihre eigentliche Aufgabe, das Springen, auch nicht mehr ganz geeignet sind. Tatsächlich befindet sich in den Vorderbeinen eine Gehöröffnung; sie ist mit



Heimchen machen sich über die Reste einer Mahlzeit ihrer „Gastgeber", der Menschen, her.

einem trommelfellartigen Häutchen überspannt, das Schallwellen auffängt und an die Nervenbahnen weitergibt.
Sind die Grillen des Feldes geborne Einsiedler, so scharen sich dagegen ihre kleinern Verwandten, die Heimchen, oft zu Hunderten um die wohlige Wärme des Herdes oder des Backofens. In Küchen, Bäckereien, Müllereien, namentlich wenn diese sich in alten Gebäuden befinden, halten die Heimchen die Mauerritzen besetzt, und ihre schrille nächtliche Musik kann den Menschen zur Verzweiflung treiben.

Weisst Du? Dass fast die Hälfte der gesamten Wasserkräfte der Welt Kanada besitzt.
Dass die Bienen, um ein Kilogramm Honig zu gewinnen, mehr als eine Million Blüten besuchen müssen.
Dass am menschlichen Kopf 77 Muskeln arbeiten.
Dass der grösste Silberklumpen, der jemals aus dem Boden gehoben wurde (nämlich in Kanada), 60 q wiegt.

DER FLIEGENDE MÖNCH.

Jahrhunderte brauchte es, bis der Traum der Menschen, das Fliegen, verwirklicht wurde. Viele versuchten sich an dieser Erfindung. So auch der Prämonstratenser-Mönch Kaspar Mohr um 1610. Er wurde zur Erinnerung an seine Versuche fliegend auf einem Deckengemälde des Klosters Schussenried (Württemberg) abgebildet.